



DBwV-Verbandstag

Positionierung des Verbandstages zu Extremismus und Demokratiefindlichkeit

In diesem Jahr feiert Deutschland das 75-jährige Bestehen seiner Verfassung. Am 8. Mai 1949 als Provisorium beschlossen, trat das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland am 23. Mai 1949 in Kraft – nur vier Jahre nach Kriegsende und der totalen Niederlage NS-Deutschlands. Mit dem Grundgesetz ist der beste deutsche Staat entstanden, den wir je hatten. Die Werte und Normen, die das Grundgesetz festschreibt, sind die Basis für den politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Erfolg der Bundesrepublik – und die deutsche Einheit.

Mit großem Stolz und aus tiefer Überzeugung schwören bzw. geloben Deutschlands Soldatinnen und Soldaten darum, dieser Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen. Der Soldateneid, ein Eid, ein Gelöbnis sind Ausdruck eines gesunden Verfassungspatriotismus. Ein stärkeres Bekenntnis zu unserer Demokratie gibt es nicht. Denn wie Bundespräsident Johannes Rau sagte: „Ein Patriot ist jemand, der sein Vaterland liebt. Ein Nationalist ist jemand, der die Vaterländer der anderen verachtet.“

Wie alle Angehörigen der Bundeswehr so fühlt sich auch der Deutsche BundeswehrVerband dem Grundgesetz auf besondere Weise verpflichtet. Er stellt sich darum jedwedem Extremismus – gleich welcher Couleur – entschieden entgegen. In seinem Grundsatzprogramm macht der BundeswehrVerband klar: Wer Mitglied des DBwV ist, kann und darf nicht gleichzeitig Organisationen angehören, deren Tätigkeit sich gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung richtet. Der Verband tritt Bestrebungen verfassungsfeindlicher Kräfte, Tugenden wie Vaterlandsliebe, Patriotismus oder Kameradschaft zu kapern, umzudeuten oder zu missbrauchen, entschlossen entgegen. Ebenso wendet er sich gegen diejenigen, die versuchen, diese Werte zu diskreditieren oder für überkommen zu erklären. In diesem Sinne versteht sich der DBwV als gesellschaftlicher Akteur einer wehrhaften Demokratie im besten Sinne.

Ein großer Anteil sowohl der zivilen Angehörigen der Bundeswehr als auch der Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr hat eine Migrationsgeschichte. Menschenfeindliche Überlegungen und Auffassungen lehnt der Verband zutiefst ab. Kameradinnen und Kameraden, Kolleginnen und Kollegen in der Bundeswehr stehen zusammen und füreinander ein. Alle Soldatinnen und Soldaten sind bereit, ihr Leben für unser Land, seine Interessen, unsere Verfassung und alle Werte, die diese verkörpert, zu geben. Dafür gebührt ihnen Dank und Respekt.

Dies ist der Maßstab des DBwV als Interessenvertretung aller Menschen der Bundeswehr bei allem Wirken.